

Heldentod im Land des Lächelns

➤ **Chinas Industrie wird regelmäßig von Brandkatastrophen und Explosionen heimgesucht. Immer wieder gibt es im Land des Lächelns hunderte Todesopfer und tausende Schwerverletzte bei derartigen Ereignissen. Leider haben – wie die anbei beschriebene Katastrophe zeigt – vor allem die Feuerwehrmänner dabei oft nichts zu lachen!**

KORRUPTION & VETTERNWIRTSCHAFT

Die Explosion in einer Chemie-Lagerhalle in der Küstenstadt Tianjin hat am 12. August 2015 nun erneut eine Diskussion über die laxen Umsetzung der Sicherheitsbestimmungen in der chinesischen Wirtschaft ausgelöst. Aber nicht nur der mangelnde Brandschutz steht dabei im Fokus der Experten, sondern es zeigt sich immer mehr, dass auch Korruption und Vetternwirtschaft den industriellen Alltag des Riesenreiches bestimmen.

POLITIK IN BEDRÄNGNIS

Eines ist evident: Die Explosionskatastrophe von Tianjin hat die Politiker in Peking in höchste Bedrängnis gebracht. Denn die Vorwürfe, dass chinesische Unternehmen und ihre Führungskräfte ihren eigenen Profit über die Sicherheit ihrer Arbeiter stellen würden, sind nicht neu. Deswegen schaltete sich vor einem Jahr sogar der Staatsrat, das chinesische Regierungskabinett, ein und befahl landesweite Inspektionen von Betrieben.

KORRUPTION & PERSONAL

Zwei Hauptprobleme sind es, welche die Sicherheit in der chinesischen Industrie heute belasten: Ausufernde Korruption und schlecht ausgebildetes Personal. Da werden staatliche Auflagen einfach umgangen und die amtlichen Kontrolleure bestochen. Und das enorme Wachstum der chinesischen Wirtschaft hat in den vergangenen Jahrzehnten einen großen Facharbeitermangel nach sich gezogen.

Vielfach kümmert man sich auch nicht um die Weiterbildung des Personals. So kommt es, dass ungeschulte Kräfte an sensiblen Stellen im Betrieb tätig werden und im Ernstfall versagen müssen.

HIERARCHISCHER AUFBAU DES BRANDSCHUTZES

Der Brandschutz ist in China dem Militär untergeordnet. Es herrscht also eine strenge Hierarchie, die sich durch alle Abteilungen zieht. Und die Führungspositionen sind meist nach politischem Kalkül vergeben. Sie sind in der Regel von Parteigünstlingen ohne ausreichende Fachkenntnis besetzt. Die ausgebildeten und geschulten Experten sind in diesem System chancenlos, denn sie besitzen keine Autorität.

Doch die Kommunisten in Peking haben ihr Krisenmanagement der fatalen Situation angepasst: Sie streuen bewusst angenehme Nachrichten und halten problematische Informationen zurück. Die staatlichen Medien werden manipuliert und von Günstlingen

welche durch den Einsatz von Löschwasser ausgelöst wurden.

TOTE HELDEN

Die Feuerwehrmänner haben sich also unbewusst selbst in die Luft gesprengt und werden jetzt als Helden gefeiert. Diese Heroisierung ist in China schon seit jeher so üblich. Das haben der Chefredakteur und Verleger von BLAULICHT, Rudolf Lobnig, und ich bereits anlässlich einer Studienreise in das Land der Mitte im Jahre 1998 feststellen können. Denn in Filmen über chinesische Großbrände erschienen am Ende immer wieder die Bilder von Feuerwehrmännern, die von dramatischer Musik und einem „Strahlenkranz“ umgeben waren. Wie wir feststellen konnten, handelte es sich dabei um die Toten bei den jewei-



Chemielager – wie nach einem Bombenangriff (Quelle: DPA).

besetzt, die Angehörigen von Opfern stehen unter immensem Druck und werden mundtot gemacht.

„SCHWARZER PETER“ FÜR DIE FEUERWEHR!

Auch bei der jüngsten Explosionskatastrophe hat nachweislich die Korruption eine wesentliche Rolle gespielt. Den „Schwarzen Peter“ haben dabei jedoch neben der Zivilbevölkerung vor allem die Feuerwehrleute gezogen. Denn sie mussten einen Brand von Chemikalien bekämpfen, deren Eigenschaften sie nicht kannten. Es waren keine Brandschutzpläne vorhanden und es fehlten alle Informationen über die Gefahren der in Brand geratenen Substanzen. Ein Cocktail von giftigen und explosiven Stoffen führte schließlich zu zwei mächtigen Explosionen,

ligen Einsätzen, die nun als „Helden“ der Nachwelt präsentiert wurden.

FAZIT

Doch zurück zur Explosionskatastrophe von Tianjin: Hier waren es Korruption, Indolenz und eine verfehlte Planwirtschaft, welche eine verhängnisvolle Rolle gespielt haben. Ja, und eine grundsätzliche Missachtung des Brand- und Katastrophenschutzes kann im wahrsten Sinn des Wortes tödlich sein! Im Detail waren jedoch Ammoniumphosphat, Natriumcyanid und Calciumcarbid die chemischen Todesformeln für einige Dutzend Feuerwehrmänner (die genaue Zahl der Toten wurde bis zur Drucklegung dieses Artikels noch verschwiegen), die im „Land des Lächelns“ den Heldentod gefunden haben!



DR. OTTO WIDETSCHKE